Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 11 (1940)

Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN
REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

SVERHA, **Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung** (Herausgeber)
SHVS, **Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**
SZB, **Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen**

Redaktion: SVERHA u. allgemeiner Teil: E. Gossauer, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Höngg, Tel. 67.584; SHVS: Dr. P. Moor, Luegete 16, Zürich 7; SZB: H. Habicht, Sekretär der Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; Techn. Teil: Franz F. Otth, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43.442; Redaktionelle Mitteilungen an **E. Gossauer,** Regensdorferstrasse 115, Zürich 10.

Verlag: **Franz F. Otth,** Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 43.442, Postcheckkonto VIII 19593; Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen, sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 5.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, Mai 1940 - No. 5 - Laufende No. 98 - 11. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Die Aufgaben der Anstaltsgärtnerei

von Hans Bader, Landenhof, Unterentfelden

1. Die Selbstversorgung mit Gemüsen, Beeren, Obst.

Die lebensmittelknappen Kriegs- und Nachkriegsjahre haben den Anbau von pflanzlichen Nahrungsmitteln mächtig gehoben. Städte, Siedlungen, Kolonien, Anstalten begannen ihren Bedarf an pflanzlicher Nahrung selber zu decken, indem sie bisher ungenutzte Ländereien und Abfallstoffe für den Anbau von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Produkten heranzogen. In Verbindung mit Viehzucht und Kleintierhaltung wurde eine weitgehende Versorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln erreicht.

Aber nicht nur die Lebensmittelknappheit hat den Gemüseverbrauch gehoben, sondern auch die Erkenntnis, daß die pflanzliche Ernährung gesundheitsfördernd und nützlich ist. Denn wenn das Gemüse auch nicht so viele Nährstoffe enthält wie etwa Fleisch und Milch, so enthalten sie doch außer Eiweiß, Zucker, Stärke, für den Körper wichtige Säuren, Salze und Vitamine.

Immerhin ist die Selbstversorgung mit oben genannten Produkten an gewisse Voraussetzungen gebunden. Ausschlaggebend sind vor allem die Boden- und Klimaverhältnisse, die Zeit und die Mittel, welche für den Garten verwendet werden können und die Zahl und die Eignung der vorhandenen Arbeitskräfte.

Im „Landenhof" sind diese Voraussetzungen auf günstige Weise erfüllt. Die nötige Landfläche steht in unmittelbarer Nähe des Hauses zur Verfügung (es sollte pro Person eine Anbaufläche von mindestens 100 m² zur Verfügung stehen). Die Boden- und Klimaverhältnisse sind gut und lassen sich mit wenig Mitteln noch verbessern. Die Arbeitskräfte sind in den taubstummen Lehrlingen, die unter der Leitung eines fachlich und erzieherisch ausgebildeten Meisters stehen, vorhanden. Gelegentlich helfen auch die Schulkinder der Anstalt mit. Die Hilfsmittel, welche für den Betrieb nötig sind, werden von der Gärtnerei selber angeschafft, das Geld dazu erhält sie durch den Verkauf von Gartenprodukten.

Zu diesen günstigen Bedingungen muß sich nun ein sorgfältig ausgearbeiteter Arbeits- und Bebauungsplan stellen. Er sichert eine rationelle Ausnutzung aller vorhandenen Arbeits- und Bodenkräfte. (Abfallstoffe des Hauses, des Gartens und der Landwirtschaft gehören auch dazu.) Eine kluge Sortenwahl verteilt die Ernten auf günstige Zeiträume und in Verbindung mit geeigneten Ueberwinterungseinrichtungen können die eigens angebauten winterharten Sorten bis zum Zeitpunkt neuer Ernten erhalten werden.

2. Daneben ist viel Raum für Schönheit.

Das an Farben und Formen überaus reiche Heer der Zierpflanzen hilft uns, Schönheiten von Haus und Umgebung zu steigern, oder aber deren nachteilige Eigenschaften zu verdecken. Wenn diese Aufgabe auch an zweiter Stelle steht, müssen wir uns doch darüber klar sein, daß Schönheit nicht etwa ein Luxus ist. Die Umgebung einer Anstalt sollte so schön als möglich sein. Die Farben, Formen und Düfte unserer Pflanzen ,die wir so viel als möglich auch in die Räume unseres Hauses nehmen, schaffen so schnell eine heimeligere Stimmung und brechen vieles von der unvermeidlichen Härte der Anstalt. Schon dem neuankommenden Zögling oder Gast sollte diese wohltuende Wirkung entgegen kommen. Wir legen Wert darauf, die Hauseingänge jederzeit mit blühenden oder wenigstens grünen Pflanzen zu schmücken. — Aber auch der Blick aus den Fenstern sollte stets auf etwas Blühendes oder Grünes fallen. Die immergrünen Sträucher und Stauden helfen über den Winter hinweg, während die Blütenstauden, die vom Februar bis November blühen, uns als Jahrweiser von Monat zu Monat begleiten. Eine Menge von farbenprächtigen Einjahrsblumen, vor